

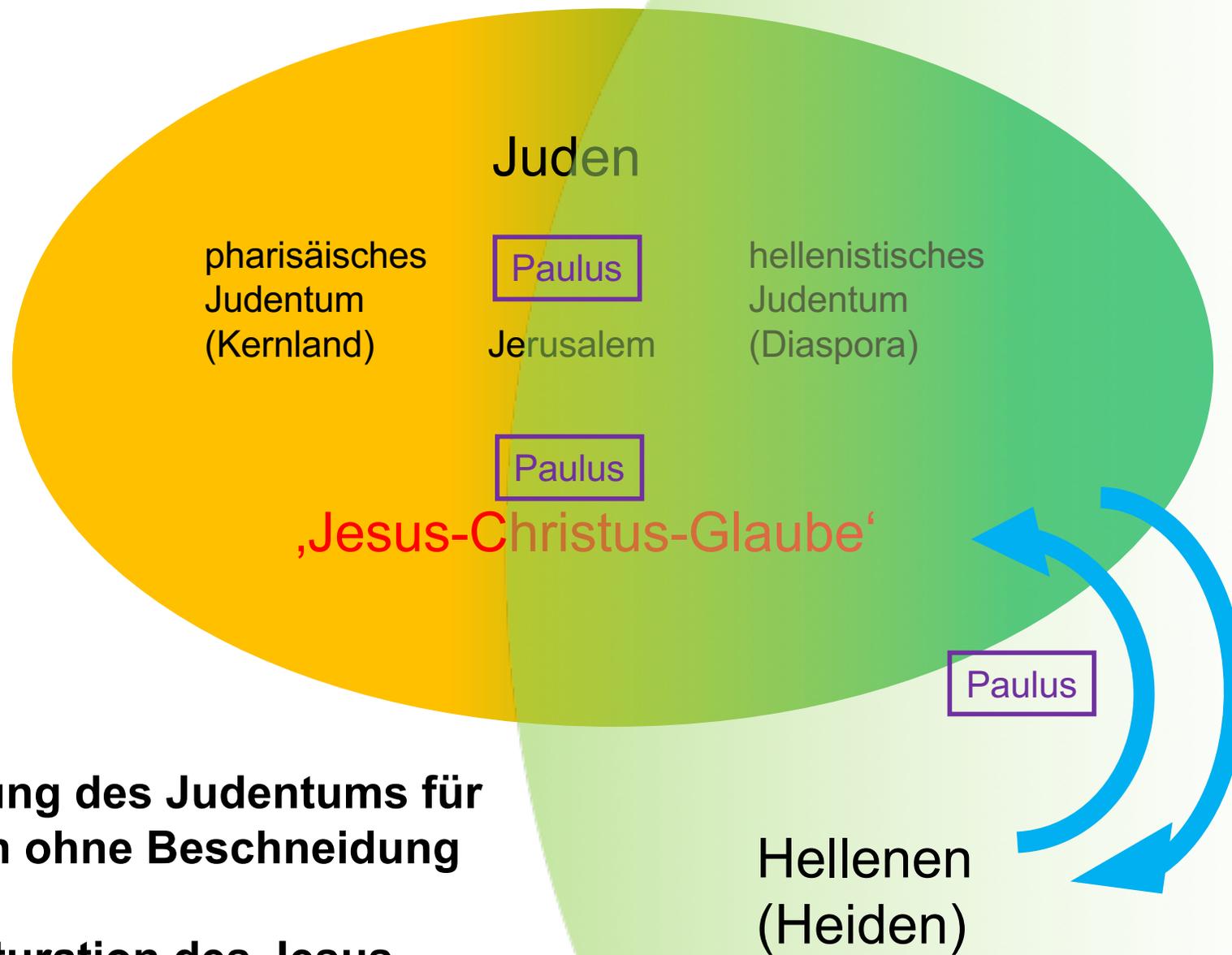
Übung: Einführung in die Bibel. Zwischen historischem Text und heiliger Schrift. Teil II: NT

6. März 2025: paulinisches Schrifttum II

Dr. theol. Luzius Müller



Paulus



1. Öffnung des Judentums für Hellenen ohne Beschneidung

2. Inculturation des Jesus-Christus-Glaubens in Hellenismus



Der Römerbrief

- Nach 50 n.Chr. in Korinth abgefasst?
- ähnliche Theologie wie Galaterbrief, aber differenzierter und weniger polemisch
- jüdische bzw. judenchristliche Gemeinden in Rom, siehe auch Sueton über Kaiser Claudius: Vertreibung von Juden aus Rom um 49 n.Chr. (Priscilla und Aquila in Korinth) – als Grund werden Unruhen in den Gemeinden wegen „Chrestos“ (?) angegeben; Auseinandersetzungen in den Synagogengemeinden zwischen Juden und Judenchristen?
- Jesus-Christus-Gemeinschaften (Plural! Vgl. Präskript) in Rom sind keine paulinischen Gründungen; Rom ist Reiseziel bzw. Reise-Etappe des Paulus



Der Römerbrief

> Überschrift des Hauptteils in Röm 1, 16

„Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; eine Kraft Gottes ist es zur Rettung für jeden, der glaubt, für die Juden zuerst und auch für die Griechen.“

> Universalität der Sünde: Röm 1 - 3

„¹⁸Denn es offenbart sich Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit unterdrücken durch Ungerechtigkeit. ¹⁹Sie hätten ja vor Augen, was von Gott erkannt werden kann; Gott selbst hat es ihnen vor Augen geführt. ²⁰Denn was von ihm unsichtbar ist, seine unvergängliche Kraft und Gottheit, wird seit der Erschaffung der Welt mit der Vernunft an seinen Werken wahrgenommen; es bleibt ihnen also keine Entschuldigung. ²¹Denn obwohl sie Gott erkannten, haben sie ihm nicht die Ehre gegeben, die Gott gebührt, noch ihm Dank gesagt, sondern sie verfielen mit ihren Gedanken dem Nichtigen, und ihr unverständiges Herz verfinsterte sich.“ (Röm 1, 18 – 21)

Alle haben gesündigt und ermangeln der Gnade vor Gott; durch das Gesetz kommt die Erkenntnis der Sünde



Der Römerbrief

> Universalität des Heils durch Jesus Christus bzw. Glauben an Jesus Christus: Röm 3 - 5

²¹Jetzt aber ist unabhängig vom Gesetz die Gerechtigkeit Gottes erschienen - bezeugt durch das Gesetz und die Propheten -, ²²die Gerechtigkeit Gottes, die durch den Glauben an Jesus Christus für alle da ist, die glauben. Denn da ist kein Unterschied: ²³Alle haben ja gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verspielt. ²⁴Gerecht gemacht werden sie ohne Verdienst aus seiner Gnade durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. ²⁵Ihn hat Gott dazu bestellt, Sühne zu schaffen - die durch den Glauben wirksam wird - durch die Hingabe seines Lebens. Darin erweist er seine Gerechtigkeit, dass er auf diese Weise die früheren Verfehlungen vergibt, ²⁶die Gott ertragen hat in seiner Langmut, ja, er zeigt seine Gerechtigkeit jetzt, in dieser Zeit: Er ist gerecht und macht gerecht den, der aus dem Glauben an Jesus lebt.“ (Röm 3, 21 - 26)

„²⁵Den hat Gott für den Glauben hingestellt zur Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden ²⁶in der Zeit der Geduld Gottes, um nun, in dieser Zeit, seine Gerechtigkeit zu erweisen, auf dass er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist aus dem Glauben an Jesus.“ Luther 2017

²⁵ὄν προέθετο ὁ θεὸς ἰλαστήριον διὰ [τῆς] πίστεως ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι εἰς ἔνδειξιν τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ (NA28)



Der Römerbrief

> Abraham als Vorbild: Röm 4

„Abraham wurde der Glaube als Gerechtigkeit angerechnet ¹⁰Unter welchen Umständen wurde er ihm denn angerechnet? Als er beschnitten war oder als er noch unbeschnitten war? Nicht als er beschnitten war, sondern als er noch unbeschnitten war! ¹¹Das Zeichen der Beschneidung empfing er als Siegel der Gerechtigkeit, die aus Glauben kommt, aus der Zeit der Unbeschnittenheit. So ist er der Vater aller Glaubenden, die unbeschnitten sind - auch ihnen sollte die Gerechtigkeit zugestanden werden -, ¹²und zugleich der Vater der Beschnittenen, die nicht nur beschnitten sind, sondern auch der Spur des Glaubens folgen, den unser Vater Abraham hatte, als er noch unbeschnitten war.“ (Röm 4, 9b – 12)

> Adam – Christus: Röm 5

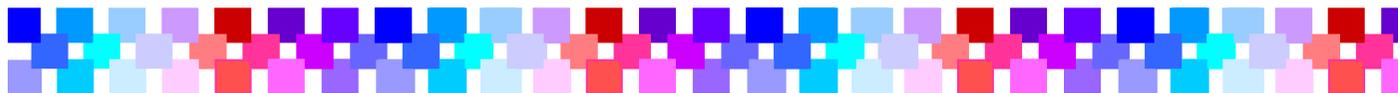
„Sind nämlich durch des Einen Fall die Vielen dem Tod anheimgefallen, dann ist die Gnade Gottes, nämlich die in der Gnade des einen Menschen Jesus Christus beschlossene Gabe, erst recht den Vielen im Überfluss zuteil geworden.“ (Röm 5, 15)



Der Römerbrief

> Taufe: Mit Jesus sterben und auferstehen – Christus angehören:
Röm 6

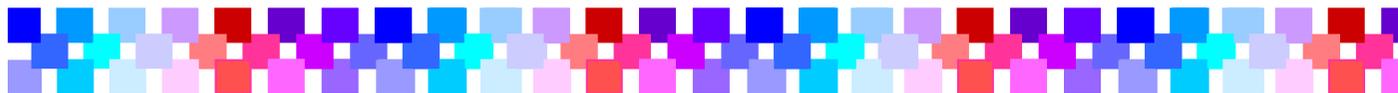
„³Wisst ihr denn nicht, dass wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? ⁴Wir wurden also mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit, wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt worden ist, auch wir in der Wirklichkeit eines neuen Lebens unseren Weg gehen. ⁵Wenn wir nämlich mit dem Abbild seines Todes aufs Engste verbunden sind, dann werden wir es gewiss auch mit dem seiner Auferstehung sein. ⁶Das gilt es zu erkennen: Unser alter Mensch wurde mit ihm gekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde und wir nicht mehr Sklaven der Sünde seien.“ (Röm 6, 3 – 6)



Der Römerbrief

> Das gebundene Ich: Röm 7

„²¹Ich entdecke also folgende Gesetzmässigkeit: Dass mir, der ich das Gute tun will, das Böse naheliegt. ²²In meinem Innern freue ich mich am Gesetz Gottes, ²³in meinen Gliedern aber nehme ich ein anderes Gesetz wahr, das Krieg führt gegen das Gesetz meiner Vernunft und mich gefangen nimmt durch das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.“ (Röm 7, 21ff)



Der Römerbrief

> Leben in Freiheit von Sünde durch den Geist: Röm 8

“¹²Wir sind also, liebe Brüder und Schwestern, nicht dem Fleisch verpflichtet und müssen nicht nach dem Fleisch leben. (...) ¹⁴Denn die vom Geist Gottes getrieben werden, das sind Söhne und Töchter Gottes. ¹⁵Ihr habt doch nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, um wiederum in Furcht zu leben; nein, ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! ¹⁶Eben dieser Geist bezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. ¹⁷Sind wir aber Kinder, dann sind wir auch Erben: Erben Gottes, Miterben Christi, sofern wir mit ihm leiden, um so auch mit ihm verherrlicht zu werden.“ (Röm 8, 12 – 17)

„³¹Was wollen wir dem noch hinzufügen? Wenn Gott für uns ist, wer kann wider uns sein? ³²Er, der seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? ³³Wer will gegen die Erwählten Gottes Anklage erheben? Gott ist es, der Recht spricht. ³⁴Wer will da verurteilen? Christus Jesus ist es, der gestorben, ja mehr noch, der auferweckt worden ist; er sitzt zur Rechten Gottes, er tritt für uns ein. (...) ³⁸Denn ich bin mir gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, ³⁹weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf vermag uns zu scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“ (Röm 8, 31 - 39)



Der Römerbrief

> Röm 9 - 11: Gottes Weg mit Israel: Israel als Gottes Ölbaum, Heidenchristen als eingesteckter Zweig

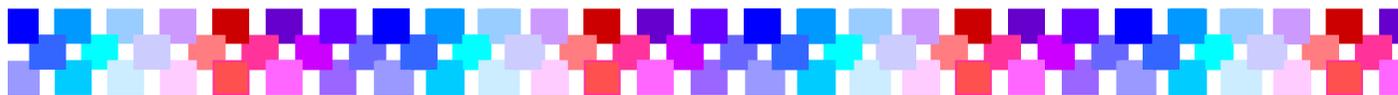
> Röm 12 - 15: Gemeinde-Paränese (Mahnung) u.a.:

- ein Leib, viele Glieder (Einheit und Vielfalt)
- Verhalten gegen die Obrigkeit
- Wachsamkeit (bis zur Wiederkunft Christi)
- gegenseitige Rücksichtnahme



Rekonstruktion der pln. Theologie (der ‚new perspective‘ folgend)

- Universalisierung des Judentums (schon Jes 60 u.a.m., Hellenismus!) – Abraham als Glaubensvorbild (ohne Tora, nur Vertrauen) > keine Beschneidung und Ritualgebote für Heiden
- Universalisierung der Sündenlehre (vgl. Gen 2f) – Adam als erster ‚Sünder‘ (bei Paulus noch keine Erbsündenlehre!)
- Keine Gerechtigkeit durch Gesetz, da Mensch (‚Fleisch‘) schwach ist > Abraham (ohne Gesetz als Glaubensvorbild)
- Universalisierung der Heilslehre durch Jesus Christus in Kreuz und Auferstehung (Antityp zu Adam, verschiedene Deutungen des Kreuzes: Sühnetheologie); Gottesglaube als Christusglaube
- neue universale Gemeinschaft im Geiste Christi



Der Römerbrief



apokalyptische Stimmung

Gerechtigkeit Gottes vs. sündiger Mensch
Jesus Christus als Gnade Gottes, die durch Glauben wirksam ist



Lektüre

Markusevangelium

